



## **Mechanismen des Vergessens. Eine deutsch-polnische Konferenz**

**Phänomene von Vergessen und Marginalisierung in der Bildenden Kunst der letzten 20 Jahre**

Wie funktioniert kunsthistorische Amnesie? Was sind die Impulse für so genannte Wiederentdeckungen? Was die Halbwertzeiten von Selektion und Kanonbildung?

Welche gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene sind Komplizen ganz konkreter Fälle von in Vergessenheit geratenen Künstlerinnen und Künstlern und ihren Werken?

Mit Hilfe von kunsthistorischen, soziologischen und auch kulturpolitischen Fragestellungen sollen derlei komplexe Mechanismen untersucht werden – wenigstens in einigen Aspekten der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart.

Sowohl Polen wie auch das Gebiet der ehemaligen DDR teilen in vielerlei Hinsicht eine ähnliche Geschichte – zumindest für die Situation der bildenden Kunst während der letzten drei Dekaden.

In beiden Ländern wurde die Entwicklung von Gegenwartskunst wie auch die damit verbundene Theoriebildung bis 1989 häufig von Ideologien beeinflusst und eingeschränkt, führte aber auch (fernab von kolportierten Klischees) zu interessanten Sonderwegen und kreativen Ausweichmanövern. Viele dieser künstlerischen Strategien und ihre Protagonisten sind heute zu Unrecht vergessen. Die gesellschaftlichen Veränderungen der späten 1980er Jahre hatten vielfach eine unmittelbare, starke Orientierung an dominierenden westlichen Tendenzen zur Folge.

„Mechanismen des Vergessens“ will im Hinblick auf Rezeptions- und Vermittlungsmuster untersuchen, wie sich – nicht nur im Umfeld der gravierenden Umbrüche – bis zum heutigen Tag Vergessen und Marginalisierung ereignen: Künstler aus beiden Ländern werden hier ebenso zu Wort kommen wie Soziologen und Kunstexperten. Ob konkrete Kunst oder realistische Figuration, ob spröde Konzeptkunst oder feministische Inhalte – die Diskussion bleibt in Gang, Neubewertungen und Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Als Rahmenprogramm zeigen vom 21. - 23. 04 Łukasz Ronduda und Florian Zeyfang „Vergessene Kunstfilme aus Polen“.

Am 22. 04., ab 21 Uhr gastiert der „Elektropopklub“ im riesa efau, gleich neben der Motorenhalle Dresden. Der Elektropopklub ist ein deutsch-polnischer Club für elektronische Musik und aktuelle Kunst. Im Rahmen von Büro Kopernikus richtete sich der Club bereits temporär in Bytom und Wolfsburg ein.

### **Beteiligte Institutionen**

Motorenhalle Dresden – Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden

### **Konzept der Konferenz**

Susanne Altmann (Kunsthistorikerin und Publizistin, Dresden)

### **Referenten**

Else Gabriel, Eckhart Gillen, Paul Kaiser, Izabela Kowalczyk, Zbigniew Libera, Aneta Panek, Łukasz Ronduda, Anda Rottenberg, Britt Schlehahn, Christoph Tannert, Constanze von Marlin

## Veranstaltungsort

Motorenhalle Dresden – Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden

## Veranstaltungstermin

Dresden: 21.-23. April 2006

**Motorenhalle**  
Projektzentrum für zeitgenössische Kunst



Dieses Projekt findet im Rahmen  
von Büro Kopernikus statt.  
[www.buero-kopernikus.org](http://www.buero-kopernikus.org)  
Büro Kopernikus  
ist eine Initiative der

KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

BÜROKOP  
ERNIKUSDEU  
TSCHPOLNI  
SCHEKULTU  
RPROJEKTE

## Kontakt

→ Susanne Altmann: [saltu@aol.com](mailto:saltu@aol.com), Tel.: +49-351-8041-315

→ Isabel Raabe, Büro Kopernikus: [raabe@buero-kopernikus.org](mailto:raabe@buero-kopernikus.org), Tel.: +49-30-6167-5971